

Apg 1,1-12 – Pfingsten 2020

- ¹ Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren,^f
- ² bis zu dem Tag, da er *in den Himmel* aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte.
- ³ Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.
- ⁴ Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr – *so sprach er* – von mir vernommen habt,
- ⁵ denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.
- ⁶ Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?
- ⁷ Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat;
- ⁸ sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!
- ⁹ Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg.
- ¹⁰ Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen,
- ¹¹ die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!
- ¹² Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

Wir erleben in diesem Text Jesus den Auferstandenen, wie er zum Vater in den Himmel zurückkehrt. Und vorher bereitet er Pfingsten vor – das Kommen des Hl. Geistes. Unser Thema heute morgen soll sein, was dieser Text über Pfingsten sagt. Oder genauer: Was war Jesus wichtig im Blick auf Pfingsten? Was lernen wir für Pfingsten heute?

Über diesen Text habe ich mich mit einigen Freunden ausgetauscht, das war meine erste Predigtvorbereitung mit mehreren zusammen. Und das kam dabei heraus:

1. Pfingsten bedeutet Gehorsam

- ⁴ Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr – *so sprach er* – von mir vernommen habt
- ¹² Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt.

Die Jünger sollen nach Jerusalem gehen – einen Sabbatweg weit, also ca. 1km, d.h. die Strecke, die man an einem Sabbat gehen durfte. Und in Jerusalem sollen sie darauf warten, dass sich Gottes Verheißungen erfüllen (V 4). Und sie machen das, sie gehen nach Jerusalem (V 12). Sie machen einfach das, was Jesus ihnen sagt. Das wünsche ich mir für mein eigenes Leben und auch für unser Leben als Gemeinde – einfach das tun, was Jesus sagt. Ohne Diskutieren und Uminterpretieren oder Infragestellen.

Ein wenig wird aber doch noch diskutiert:

- ⁶ Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?

Da hat Jesus 40 Tage lang vom Königreich Gottes zu ihnen geredet (V 3), und sie haben es immer noch nicht verstanden. Das berührt mich gerade auch in den Zeiten von Corona – es gibt so viele Deutungen und viele meinen ganz genau zu wissen, wie das in die Endzeit eingeordnet ist oder wie Gott jetzt welche Menschen straft, statt das zu tun, was Jesus uns hier aufträgt: den Heiligen Geist und Kraft empfangen und Zeuge für ihn sein.

Gehorsam bedeutet, dass sie – auch ohne wirklich viel verstanden zu haben - nach Jerusalem gehen und warten und beten (V 14), bis sie den Heiligen Geist empfangen – dann beginnen sie sofort, Jesus zu bezeugen.

2. Pfingsten bedeutet Erfüllung von Verheißungen

Apg 2,1-4 Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

V 1 „als der Tag der Pfingsten sich erfüllte“ – das meint zum einen, dass Pfingsten gekommen war; laut Lev 23,16 soll man 50 Tage ab dem Passahfest zählen bis zum Wochenfest, d.h. bis zu Pfingsten. Das bedeutet aber auch, dass sich an Pfingsten Verheißungen Gottes erfüllten.

⁴ Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr – *so sprach er* – von mir vernommen habt

Die Jünger sollen auf die Verheißung des Vaters warten, die sie von Jesus gehört haben (V 4). Dabei ist in erster Linie an Joh 14,26 und Joh 15,26+27 gedacht:

- Joh 14,26 *Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe* – wenn der Heilige Geist kommt, geht es um Jesus, was er getan und gelehrt hat
- Joh 15,26+27 *Wenn aber der Beistand kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der von mir Zeugnis geben; und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr von Anfang an bei mir gewesen seid.* – wenn der Heilige Geist kommt, gibt er Zeugnis von Jesus und er macht die Menschen, auf die er kommt, zu Zeugen für Jesus

Das ist mir im Blick auf Pfingsten ganz wichtig geworden: Der Heilige Geist macht immer Jesus groß, es geht nicht in erster Linie um irgendwelche Wirkungen des Geistes.

3. Pfingsten bedeutet mit Heiligem Geist getauft werden

⁵ denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Sie werden mit dem Hl. Geist getauft (V 5) – das hatte schon Johannes der Täufer angekündigt (Joh 1,33): *Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft.* Geistestaufe hat also mit Pfingsten zu tun und mit dem empfangen des Heiligen Geistes, der auf einen Menschen kommt.

Da wären wir bei einem umstrittenen Thema: Was bedeutet Geistestaufe? Ist das mit der Gabe des Zungenredens verbunden? Muss das jeder Christ erfahren haben usw.? Was mir bei all den Diskussionen und Streitigkeiten darüber auffällt: Oft geht es um die Begleiterscheinungen, die spektakulär sein können. Selten geht es darum, weshalb Christen mit dem Heiligen Geist getauft werden sollen: um Kraft zu empfangen und um Zeuge für Jesus sein zu können.

4. Pfingsten: Der Heilige Geist kommt auf sie (V 8)

⁷ Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat;
⁸ sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Apg 2, 4 Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

Der Heilige Geist kommt auf sie, d.h. sie werden von Gott in Beschlag genommen. Gott erfüllt sie mit seinem Geist. Und Gott nimmt sie als Zeugen für seinen Sohn Jesus an und wird sie in diesem Zeugendienst gebrauchen.

Sie beginnen, in fremden Sprachen sprechen, d.h. in normalen menschlichen Sprachen, die sie nicht erlernt haben – so wie wenn ich jetzt plötzlich auf Chinesisch weiter reden würde. Und sie verkündigen das, was ihnen der Heilige Geist gezeigt hat (Apg 2,8-11): *Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? Parther und Meder und Elamiter und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asia; Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden!*

Wir lernen hier viel, worüber wir reden und was wir an andere weitergeben sollen: die großen Taten Gottes, nicht meine Theologie und Erkenntnis. Es geht darum, was Gott Großes getan hat und tut. Was Gott Großes getan hat, als sein Sohn Mensch wurde. Was Gott Großes getan hat, als er seinen Sohn auferweckt hat von den Toten. Was Gott getan hat an Pfingsten. Und was er heute in meinem und in deinem Leben Großes tut. Da gibt es so viel zu erzählen!

Noch ein anderer Aspekt: Der Heilige Geist kommt nicht nur auf sie als Einzelne, sondern auch als ganze Gemeinschaft. In 1Kor 12,13 heißt es: *Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.* – wir mögen noch so unterschiedlich sein, durch den Heiligen Geist werden wir zu einer Einheit. Wir sind keine Einzelgänger (oder gar Einzelkämpfer), sondern wir haben *einen* Auftrag und *ein* Ziel.

5. Pfingsten bedeutet Kraft empfangen (V8)

⁸ ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist
...

Heiliger Geist und Kraft hängen zusammen. Das sieht man bei Petrus an Pfingsten (Apg 2): da ist zum einen diese Kraft beim Predigen, ohne Angst vor den kritischen Zuhörern, und viele kommen zum Glauben! Und da ist die Standfestigkeit in den folgenden Kapiteln der Apostelgeschichte: Er bekennt sich offen zu Jesus, geht für Jesus ins Gefängnis und lässt sich nicht verbieten, von ihm zu reden (Apg 2-5 offenes Bekennen und Auftreten, Gefängnis).

Christen empfangen durch den Heiligen Geist die Kraft für ihre Missionstätigkeit, für den Auftrag, den jeder Christ von Gott hat. Die Kraft, von ihm zu erzählen, und den Mut, vor vielen Menschen zu sprechen. Etwas auszuhalten, was vorher nicht möglich schien – z.B. bei einem Evangelisationseinsatz nicht müde zu werden. Dahinter steht Mt 28,18+19: *Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker ...*

Es geht um die verändernde Kraft Gottes, die unser ganzes Leben zum Zeugnis macht – die neue Schöpfung wird sichtbar. Nach Röm 1,20 sieht man in der Schöpfung die Kraft Gottes – in der neuen Schöpfung erkennen andere die Kraft Gottes, z.B. wenn man Gottes Reinheit und Heiligkeit im Leben hat. Die Auferstehungskraft wird so im Leben wirksam – siehe 2Tim 1,7 *denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.*

Und es geht auch um Kraft seinen Willen tun zu können und von Gott verändert zu werden, schlechte Gewohnheiten durch den Heiligen Geist abzulegen – also um die Power, sich zu verändern. Das geht nur durch Gott. Aber seine Kraft kann das, siehe Lk 1,37 *Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.*

Diese Kraft ist da! – 2Petr 1,3 *Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend*

6. Pfingsten bedeutet Zeuge für Jesus sein (V 8)

⁸ sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Zeuge sein: Man hat etwas erlebt und kann es bezeugen. Man hat Jesus erkannt und erlebt, lebt mit ihm, und bezeugt es durch Reden von ihm und durch ein neues Leben in seiner Nachfolge.

Dabei ist das griechische Wort für „Zeuge“ μάρτυς. Davon stammt unser deutsches Wort „Märtyrer“, also ein Blutzeuge sein. Es geht um Zeuge sein, koste es was es wolle. Da ist die Liebe zu Gott stärker als die Angst um sich selbst. So wie Petrus an Pfingsten sagt (Apg 2,36): *So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!* Das meint nicht nur Verfolgung oder gar Tod, sondern auch, dass es mühsam sein kann, ein Zeuge Jesu zu sein. Es kostet z.B. die eigene Bequemlichkeit. Aber das Vorbild von Petrus hilft, beim Zeugesein nicht aufzugeben, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern treu das zu tun, was Gott aufgetragen hat. Wenn wir in der Gegenwart Gottes leben, dann hat das eine Wirkung und ist ein Zeugnis für andere. Gott gebraucht uns, wenn wir von seinem Heiligen Geist erfüllt sind.

Im Alltag ist es wichtig, dort Zeuge zu sein, wo man ist bzw. wo Gott einen hingestellt hat, also im Alltag dazu bereit sein zu erzählen „Ich folge Jesus nach“. Dabei hilft ein kleiner Anstoß vom Heiligen Geist, etwas zu sagen von Jesus. Lasst Euch von Gott zeigen, welcher Mensch vorbereitet ist, und wartet auf Gelegenheiten bzw. rechnet mit Gelegenheiten, wo man von Jesus erzählen kann. Wenn ich Gott Raum gebe und Zeit mit ihm verbringe, kommt es ganz natürlich zum Gespräch mit Menschen, die Jesus noch nicht kennen - ich rede davon, was mich wirklich beschäftigt bzw. was mein Herz erfüllt. Nicht jedem liegt das geplante evangelistische Gespräch (manchen schon!) – Jesus sagt: *Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund* (Mt 12,34).

Zeugnis von Jesus geben geschieht auch durch das, was man nicht tut. Manches passt nicht zu Jesus – z.B. Betrunkensein, Steuer hinterziehen, Fluchen oder Mobbing ausüben. „Weshalb machst Du das nicht?“ – „Weil ich Jesus nachfolge und das passt nicht zu ihm“. Einer meiner Söhne wurde in der Schule von einem Mitschüler wirklich geplatzt und attackiert – ich fragte ihn: „Weshalb hast Du ihn nicht geschlagen?“ / Antwort: „Weil ich Christ bin“

Manchmal ist es schwierig, in der Familie von Jesus zu reden. Gerade auch dann, wenn man schon viel von ihm erzählt hat, es aber nicht weiter zu gehen scheint. Da besteht Zeuge sein in einem veränderten Leben und im Gebet für die Familienangehörigen, die Jesus noch nicht als ihren Retter und Herrn angenommen haben.

Und was ist das größte Zeugnis? Jesus sagt (Joh 13,35): *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.* Das meint auch unseren Umgang miteinander hier in der Gemeinde. Ist da Streit und Rivalität und Ablehnung des andern? Ist es ein Gegeneinander oder ein Miteinander? Und wie geht es jemand, der hier noch nicht zur Gemeinde gehört – begegnen wir ihm wirklich in Liebe? Haben wir Interesse an ihm, oder stört er uns in unserer Gottesdienstruhe?

<p>⁸ sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!</p>
